

WR Dortmund Rundschau



Am Hauptbahnhof sind nachts die Toiletten geschlossen

Bahn und Betreiber Sanifair schließen rätselhaften Vertrag.

Seite 3

»Ich habe drei Jahre in einer Disko gearbeitet. Hätte ich zugeschlagen, dann wäre der nicht mehr aufgestanden«
Unschuldsbeteuerung im Amtsgericht

Tänzer aus aller Welt in Dortmund

Die Sommerakademie im Ballettzentrum glänzt mit Stars aus USA und Japan.

Seite 4



GUTEN MORGEN

„Lottospielen soll Spaß machen und nicht zum Problem werden.“ Dieser Satz gehört zum Kleingedruckten und soll Menschen wohl vor der Spielsucht warnen. Aber wer schützt Menschen wie den Lotto-Experten Norman Faber vor sich selbst? Und wer schützt Menschen wie mich vor der ungewollten Papierflut, die „Riesenchancen“ so mit sich bringen? Ein einziges Mal weich geworden. Einmal mitgespielt. Dann gekündigt. Schriftlich. Telefonisch. Nett. Noch einmal schriftlich. Mehrmals telefonisch. Bestimmt. Beim dritten Mal angesäuert. Inzwischen wütend. Endlich aus der Teilnehmerliste gestrichen. Nicht aber aus der der Adressaten. Mehrmals wöchentlich: Werbeanrufe. Ob man nicht doch reich werden wolle? Dreimal wöchentlich die „Letzte Gelegenheit“-Post. Für mich, den Nachzügler. Der trotzdem mit einsteigen darf in die Gewinner-Gemeinschaft...

Und plötzlich fiel die Erkenntnis wie Schuppen aus den Haaren: Ich könnte längst reich sein. Dank Herrn Faber. Wenn ich ein Altpapier-Verwerter wäre... befreit

Florian

TV-Empfang für DVB-T kurz unterbrochen

In Dortmund wird der DVB-T-Fernsehempfang am heutigen Donnerstag wegen Wartungsarbeiten kurzzeitig unterbrochen sein. Das teilte der WDR gestern mit. Der das Stadtgebiet versorgende Sender muss zwischen 11 und 12 Uhr abgeschaltet werden. In dem Zeitraum sind die Programme WDR (DVB-T-Kanal 25), RTL (Kanal 29), Das Erste (Kanal 48), CNN (Kanal 52), Eurosport (Kanal 52), Tele 5 (Kanal 52), Viva (Kanal 52), Antenne Dortmund (Kanal 55) und ZDFmolbil (Kanal 35) vorübergehend nicht empfangbar. Nicht betroffen sind Haushalte, die ihre Programme per Kabel oder Satellit empfangen.

Info über Selbsthilfe Samstag in der City

Zum Selbsthilfe-Tag lädt „Der Paritätische“ alle Dortmunder am kommenden Samstag, 30. Juli, auf den Vorplatz der Reinoldikirche in der Dortmund-Innenstadt ein. Von 10 bis 16 Uhr präsentieren sich dort 34 Selbsthilfe-Gruppen und -Vereine, aber auch die Seniorenbüros.

DERWESTEN



■ **FZW-Verlosung:** Tickets & „meet and greet“ mit Sharon Jones und the Dap Kings derwesten.de/joneskings
■ **Fotostrecke:** Simple Minds in der Westfalenhalle derwesten.de/simpleminds
■ **Alle Angebote unter:** derwesten.de/dortmund

Fast jeder Zehnte jenseits der 65 hat einen Job

Nach der Rente geht's an die Arbeit

Anja Schröder

Fast jeder zehnte Rentner in NRW zwischen 65 und 68 Jahren und fast jeder Sechste zwischen 68 und 70 Jahren geht weiter arbeiten. Der eine, weil er muss. Der andere, weil er will.

Dr. Jürgen Bagner ist gestern 70 Jahre alt geworden und hat seinen Platz an Pult und Tafel erst im März geräumt. Das heißt: Eigentlich ist er natürlich seit 2006 im Ruhestand. Nach einem Jahr ist er zurück ans Dorstfelder Gymnasium – „weil man mich brauchte“.

Das, sagt der Oberstudien-

»Wenn man in Rente ist, steht man neben dem Leben«

rat, tut gut – auch wenn er sich anfänglich gefragt hätte, ob die Schüler „den alten Mann“ wohl akzeptieren würden. „Es hat geklappt“, lacht er. Sechs, acht Wochenstunden Vertretungsunterricht in Erdkunde – das waren Spaß, Struktur „und das Geld spielte auch eine Rolle“. Für die Extras, wie jetzt die USA-Reise. Außerdem: „Sechs Stunden belasten einen ja nicht so sehr. Man ist raus aus dem Alltagstrott.“ Jetzt ist der Geldtopf mit den Vertretungspauschalen ausgeschöpft und Bagner auf dem Altenteil. Schade, sagt er und schätzt: „Einen 70-Jährigen holen, da hätte die Schulleitung vielleicht Skrupel“. Trotzdem: „Ich würd's wieder tun!“

Erika F. geht nicht putzen, weil es ihr großen Spaß macht. Sondern weil sie mit den paar Kröten nicht auskommt. Vor ihren Bekannten ist es ihr fast peinlich, dass sie, „mit 69 noch auf den Knien rumrutschen“ muss. Mit dem Lappen in den altersfleckigen Händen wischt sie aber auch die Angst weg: Bloß „kein Sozialfall“ werden!

Klaus Holzhauser (63), der als Subunternehmer Wände geschleppt hat, bis es nicht mehr ging, also bis zur neuen Hüfte mit 61, sitzt heute wieder hinterm Lenkrad. Er hat einen Job als Fahrer. Zehn Tage im Monat, 350 Kilometer pro Tour, 400 Euro aufs Konto. Und: Abwechslung, Kontakte,

ein erweiterter Horizont. „Ich arbeite, seit ich 14 bin“, sagt er. Und hätte (er ist mit Abschlüssen in die Rente gegangen, „es ging nicht mehr“) plötzlich gemerkt, dass der Tag 24 Stunden habe. „Wenn man in Rente ist, steht man neben dem Leben“, sagt er – und ist wieder eingestiegen. Auch aus einem zweiten Grund: „Ich würde lügen, wenn ich sagen würde, ich bräuhete das Geld nicht“. Ohne den Zuverdienst seiner Frau würde es sonst eng. „Man erschreckt sich, wenn man seinen Bescheid bekommt. Auch Freizeit kostet Geld“.

„Einstweilig nicht im Ruhestand“: In dieser Studie über Hintergründe von Erwerbsarbeit jenseits der Altersgrenze beleuchten auch Alexander Graetz, Sven Kathöfer und Klaus Kock von der Sozialforschungsstelle Dortmund die Motive der Menschen jenseits der 65, sich weiterhin einen Job zu suchen. „Wir haben sehr unterschiedliche Menschen befragt“, sagt Klaus Kock, „von der Putzfrau bis zum Professor“. Ähnlich breit ist die Spannweite der Begründungen. Für viele spielt die Zeitstrukturierung eine Rolle, andere wollen ihren Status bestätigen, suchen ihre persönliche Identität. „Der Unterschied“, sagt Bagner, „ist der Grad der Freiheit. Ich muss ja nicht“. Das ist bei Erika F. anders. Sie schrappt mit dem monatlichen Alterseinkommen knapp an der Armutschwelle vorbei. Der Minijob hilft, einigermaßen sauber über die Runden zu kommen. Oder ermöglicht wie bei Klaus Holzhauser das ein oder andere kleine Extra. Eine Kinokarte, mal Essen gehen. Weiter im Leben stehen eben. Oder auch einfach überleben.

Kommentar Seite 2



Reicht die Rente nicht, geht's wieder an die Arbeit. Foto: S.Willnow

Sommer kostet Wirte Nerven und Geld



Das Wetter ist der Deutschen liebste Gesprächsthema. Vor allem in den Ferien wird es vom Gesprächsstoff zu einem Top-Thema. Die gegenwärtige Lage lässt allerdings auch zu wünschen übrig: denn den Gastronomen in den äußeren Stadtbezirken ist die

Biergartensaison ordentlich verhaselt worden. Während Restaurants und Lokale in der Innenstadt mit grundsätzlich hohen Besucherzahlen und geschützten Innenräumen nur kleine Veränderungen bemerken, sind die Umsatzeinbrüche in anderen Betrieben enorm. Ähnlich geht

es Veranstaltern, die Freiluftkonzerte und größere Festivitäten geplant hatten. Für sie ist das Glas eher halbleer als halbvoll. So hofft man, dass der „echte Sommer“ doch noch kommt.

Foto: Franz Luthé
Bericht Seite 7

DB BAHN



Bis zu 5 Personen. 1 Tag. 36 Euro.
Tickets und Tipps: www.bahn.de/erlebnis

Gilt innerhalb der Verkehrsverbünde auch in:



Rein ins Erlebnis!

Mit Ihrem **SchönerTagTicket NRW** in die Freizeit – für nur 36 Euro.



Mit uns zu den schönsten Ausflugszielen in ganz Nordrhein-Westfalen.

- Bis zu 5 Personen oder Eltern/Großeltern (max. 2 Erwachsene) mit beliebig vielen eigenen Kindern/Enkeln unter 15 Jahren
- Für Alleinreisende: das SchönerTagTicket NRW Single für 26 Euro
- Gültig montags bis freitags ab 9 Uhr, am Wochenende und an Feiertagen ganztägig
- Am DB Automaten und im Internet, für nur 2 Euro mehr mit persönlicher Beratung in allen DB Verkaufsstellen

Die Bahn macht mobil.

BUSSE & BAHNEN NRW Regio NRW



INFO

Wegen Zuverlässigkeit geschätzt

- Nahezu ein Fünftel der Erwerbstätigen im Rentenalter – in NRW sind 3,5 % der aktuellen Rentnergeneration erwerbstätig – bezog 2009 weder Rente noch Pension.
- 57 % der arbeitenden Rentner kommen aus der Selbstständigkeit, 28 % sind Angestellte, 13 % Arbeiter.
- Die meisten arbeiten in Kleinbetrieben bis zu zehn Mitarbeitern, hauptsächlich in Dienstleistungs- oder Verkehrsberufen. Und werden von den Arbeitgebern besonders wegen ihrer Zuverlässigkeit geschätzt. (it.nrw, Statistik kompakt)
- Von den 80 %, die zur Rente hinzuverdienen, hat die Hälfte nur so ihr Auskommen.
- Ein Vollzeitjob ist bei den Erwerbstätigen über 65 eher die Ausnahme: 65 % arbeiten in Teilzeit (einschließlich geringfügiger Beschäftigung).